

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 21

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweiz. Erziehungsfreundes“ und der „Pädagog. Monatsschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des schweizer. kathol. Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 23. Mai 1903.

No. 21.

10. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Die H. H. Seminardirektoren F. X. Kunz, Hitzkirch, Luzern; H. Baumgartner, Zug; Dr. J. Sibbel, Rickenbach, Schwyz; H. H. Leo Benz, Pfarrer, Berg, St. Gallen, und Cl. Frei zum Storchen, Einsiedeln. — Einsendungen und Inserate sind an letzteren, als den Chefs-Redaktor, zu richten.

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich für Vereinsmitglieder 4 Fr., für Lehramtskandidaten 3 Fr., für Nichtmitglieder 5 Fr. Bestellungen bei den Verlegern:
Gherle & Rickenbach, Verlagsbuchhandlung, Einsiedeln.

Apologetisches über die menschliche Sprache, vergleichen mit den Tierlauten.

(Konferenzarbeit von Ig. Kronenberg, Pfarrer, Meierskappel.)

(Fortsetzung.)

Der Tierseele geht eben vollständig die Fähigkeit ab zu denken, Begriffe zu bilden, sinnliche Vorstellungen kann sich das Tier bilden in seiner Seele, aber niemals einen Begriff, und wenn es sich auch von sinnlich wahrnehmbaren Dingen keinen Begriff bilden kann, so noch viel weniger von abstrakten Dingen: wie Gerechtigkeit, Wahrheit, Schönheit, Gesetz etc. Die menschliche Sprache hat also in ihren ältesten Formen das Rechte getroffen, wenn sie die Tiere die undenkenden, unvernünftigen, stummen Wesen nennt. Das ist auch der Grund dafür, wie schon früher gesagt wurde, daß dem Tiere die Sprache abgeht, einfache Zeichen, Bewegungen, gewisse Töne, die Instinktsprache oder die Naturlaute sind vollkommen ausreichend, in der Seele des Tieres sinnliche Vorstellungen zu wecken, an die sich dann bestimmte Handlungen der Tiere anknüpfen.

Dem Menschen aber ist die Sprache ein naturnotwendiges Bedürfnis, weil er Ideen und Begriffe bildet, die er aussprechen will, und